

Parallel- welten



Der Modellbahn-Könner Bernd Deinlein hat eine bezaubernde Winterlandschaft geschaffen – plus die gleiche Anlage noch mal als Sommer-Welt. Teil 1 des Porträts startet im Schnee.





Straße gesperrt: Dank des Wintereinbruchs können die Dorfkinder auf der zugeschnittenen Straße nach unten sausen. Im Überblick sieht man hier sehr schön die unterschiedliche Schneegestaltung der Landschaft.

Weiß, so weit das Auge reicht. Von der kleinen Bergkapelle bis hinunter zum Bahnhof „Friedrichshöhe“. Die Nacht hat dem Winter mächtig Eintritt verschafft. Und der taucht nun das ganze Dorf in eine märchenhaft hell leuchtende Szenerie. Guckt man genauer hin, tauchen darin kleine Punkte auf, rot, blau oder grün hüpfen und zischen sie durch die Gegend – bunte kleine Mützen: Die örtliche Polizeidienststelle hat die Wetterwarnung rechtzeitig registriert, frühmorgens aus der drohenden Verkehrsnot eine Tugend gemacht und die Bergstraße gesperrt. Nun können die Kinder auf ihren Schlitten vor Freude lachend und glucksend nach unten sausen, vor der Kälte beschützt mit Anoraks und Mützen.

Wir wissen, die Winter werden vielerorts milder, das Klima ändert sich. Nicht so auf der einen oder anderen Modellbahn: Im Märklin Magazin haben wir über die Jahre hinweg immer wieder herrliche Schnee- und Eislandschaften in miniature vorgestellt, zuletzt von Rudolf Schneider (MM 06/20) oder Peter Fischer, dem verstorbenen Freund von Bernd Deinlein (MM 06/21). In diesen wunderbaren Welten in Weiß verbinden sich meist eigene Kindheits- oder Urlaubserinnerungen. Aber auch der Wunsch, als Modellbahn-Macher etwas Besonderes zu kreieren.

Reiche Erfahrung im Reichen Ebrachgrund

Wie bei Bernd Deinlein. Der Oberfranke ist für die Leser des Märklin Magazins kein Unbekannter: Als Märklinist und Insider baut der Kupferschmied seit bald 40 Jahren Modellbahnen – selbst, aber auch mit den Mitgliedern der Modell- und Lokalbahnfreunde Reicher Ebrachgrund. Gemeinsam



Schwarz und Weiß: Dampflokomotive und Schnee bilden im Fahrbetrieb optisch einen spannenden Kontrast.



Ski und Rodel gut: Am oberen Ende der verschneiten Straße geht es für die Wintersportler zackig nach unten.



Nachtschwärmerei: In einer eisigen Winternacht erwärmen die vielen Lichter der Häuser, aber auch das hell beleuchtete Treiben auf der Eislaufbahn die Herzen von Dorfbewohnern und Besuchern. Die Bahn schnauft derweil unermüdlich durch das weiße Wunderland.



Leuchtendes Beispiel: Auf dem kleinen Marktplatz wirbt eine drehbare Litfaßsäule für Waschmittel.



Wärmende Einladung: Buden mit leckeren Snacks und Getränken locken die Bürger trotz Kälte zum Verweilen.

haben sie über die Jahre mit ihren Anlagen potente Ausstellungen auf den Weg gebracht. Im Heft 06/17 haben wir über den Verein berichtet (www.modellbahnfreunderebg.com).

Vor etwa drei Jahren nun kam dem rührigen Familienvater der Winter in den Sinn – parallel zum Sommer. Verwirrend? Nur auf den ersten Blick. „Die Überlegung für eine Schneeanlage hatte ich schon lange im Kopf“, erklärt der Modellbahner. Zum anderen wollte Bernd Deinlein für seinen älteren Bruder eine „normale“ Sommeranlage mit geringen Maßen bauen. Ein weiterer Parameter kam hinzu: Im Jahr 2019 war Corona noch nicht in Sicht und die Vorbereitungen für die nächste Ausstellung der Modellbahnfreunde waren längst im Gange. Dort sollte die kleine Sommeranlage ihre Premiere feiern. „Wir waren mit dem Bau fertig und hatten die Idee, eine gleiche Winteranlage als reinen Rohbau danebenzustellen, um die einzelnen Arbeitsgänge eines Modellbahnbaus sichtbar und erklärbar zu machen“, erinnert sich Bernd Deinlein. Zudem konnten die Modellbahner so zeigen, dass man auch auf kleiner Fläche durchaus Größeres vollbringen kann. Doch Corona machte einen Strich durch die Rechnung, die Ausstellung fiel ins Wasser.

Das Ziel wurde beharrlich verfolgt

Bernd Deinlein verfolgte dennoch weiter sein Ziel. Beide Anlagen sollten 1:1 fertiggestellt werden, beide dank ihrer Maße von 140 mal 120 Zentimetern jeweils auch als Wohnzimmer-tisch dienen. Die neue Idee dabei: Die Sommeranlage wäre bei seinem Bruder gut aufgehoben, die Winteranlage sollte im Zimmer von Tochter Celine ihren Platz finden. So kann ihr Erbauer beide Anlagen immer →



Kleines, großartiges Idyll: Auf wenig Raum entfalten sich laut dem erfahrenen Modellbahner Bernd Deinlein dennoch beeindruckende Gestaltungs- und Spielmöglichkeiten in einer mit vielen Details zauberhaft gestalteten Winterlandschaft.

➔ mal wieder in Augenschein nehmen und bespielen – zusätzlich zu seiner großen H0-Anlage.

Kreativität war auch noch ein paar Mal dabei“, sagt Deinlein. Als Beispiel nennt er einen Samstag im Dezember 2019.

In einer Ausgabe des Märklin Magazins entdeckte er einen passenden Gleisplan. „Der hat mir gut gefallen, ich habe ihn nur etwas frisiert und das Abstellgleis in ein Verbindungsgleis umgewandelt.“ Auch die Bebauungsideen übernahm er nicht ganz. Stattdessen schuf er sich seine eigene Winter- und Sommerwelt – mit jeweils identischen Bestückungen und Ideen-Input der Vereinskollegen. „Das sind ja quasi alles Meilensteine an Kompetenz – und Peter Fischer mit seiner

Damals haben er und seine Mitstreiter in einer Aktion die vorbereiteten Grundrahmen zusammengeschaubt, die Gleise aufgelegt, die Steigungen mit Gewindestangen befestigt und die Geländehöhen eingeppegelt. Danach transportierte er den Rohbau nach Hause – und hatte ein Problem: Beide Anlagen passten nicht in den gleichen Raum, was für eine 1:1-Bebauung natürlich sinnvoll gewesen wäre. Also musste die Evolution in zwei Räumen parallel umgesetzt werden.



Volldampf voraus: Die kleine Lok der BR 80 schnaubt vor eisiger Felskulisse um die Kurve. Schön zu sehen, wie Gestein, Gleis und Gras sowie Lok unterschiedlich beschneit wurden. So entsteht ein authentischer Gesamteindruck.

Jedes Haus, jeder Strauch, jeder Fels, jede Gleiswindung. Natürlich halfen Abfotografieren und Vergleichen mit der anderen Anlage. Doch das Hin und Her forderte Zeit und Energie. „In der Weihnachtszeit 2020 habe ich bis zum Dreikönigstag gebraucht, nur um die Felsen zu verarbeiten und zu verkleben.“ Und allein die rund 15 Millimeter starken Gipsformen wollten vorher eine volle Woche im Heizungsraum getrocknet werden.

Tochter Celine half mit Tatkraft und Meterstab. Sie hat gespachtelt, Häuser-Bausätze wie die kleine Kapelle fertiggestellt, Marktstände bestückt oder die Preiser-Figuren mit dem Pinsel winterfest gemacht. „Auf der Suche nach Personen mit einigermaßen langen Klamotten muss man Packungen aussortieren und die Kataloge durchforsten.“ Klar, dass auf der kleinen Anlage ICE-Züge oder lange Güterzüge keinen Sinn ergeben. Dafür traf Bernd Deinlein eine feine Auswahl an Loks und Waggons wie etwa die BR 80. Freund und Vereinskollege Rainer übernahm die Beschneigung des rollenden Materials – was bei den durchweg nagelneuen Loks und Waggons ein echter Vertrauensbeweis war.

„Mit der Airbrush-Pistole hat er nur hauchdünn Lack angehaucht und dies variiert, je nachdem, wo sich im Original mehr oder weniger Schnee ansammelt. Die Puffer wurden zum Beispiel oben weiß angebebelt, auf der Unterseite blieben sie schwarz.“ Überhaupt: der Schnee. Des Pudels Kern, sozusagen. Märklinist Deinlein blickt gerne auf seine Erfahrungen zurück. „Man muss sich da zunächst gedanklich reinbegeben und seine Fantasie walten lassen.“ Zum Beispiel, um sich vorzustellen, wie Schnee auf oder an einem Baum, auf einem Autodach, einer Motorhaube, an Toren oder auf Gleisen in der Realität aussieht.

Schnee macht Arbeit

Nachdem alles gespachtelt war, wurde erst mal komplett mit Tiefengrund behandelt, als zweiter Schritt alles außer den Straßen und Felsen mit brauner Acryl-Wandfarbe gestrichen. Schließlich ist auch in der Realität, wo keine Wiese oder Schnee zu sehen ist, Erde sichtbar. Die Winteranlage wurde vorher genauso begrünt wie die Sommeranlage, nur mit

etwas herbstlicheren Farben. Dann folgten Arbeitsgänge mit mindestens vier Schichten Wasserlack und künstlichem Schnee. Der Erbauer der Anlage gibt zu, dass diese Arbeitsgänge auch Nerven kosten: „Am Anfang sieht es so aus, als ob nichts hängen bliebe, da wirst du fast wahnsinnig. Zudem ziehen sich Farbpigmente nach einiger Zeit gerne mal aus den Büschen heraus.“ Und weil Frühlingsgrün auf einer Winteranlage nun mal nicht geht, muss mit großer Vorsicht nachgearbeitet werden.

Stichwort Bäume: Die hat er vorher auf der Werkbank in Tiefengrund getaucht und trocknen lassen. Als zweiten Schritt Wasserlack aufgebrusst und Schneepulver aufgestreut. Dabei kam eine Airbrush-Pistole von Revell zum Einsatz. „Die Pistole ist klein und handlich. Man muss sie aber oft auffüllen und der Kopf verklebt schon mal.“ Der Wasserlack stammt aus dem Haus-Renovierungs-Repertoire und war ein Tipp des Cousins. „Der ist nicht so dünn wie Wasser und nicht so dick wie Holzleim.“

Tannen wurden auf einer Seite stärker beschneit, auch am Stamm, „denn es schneit ja oft eher seitlich als von oben“. Bei Toren und Hausmauern wirken kleine Aufhäufungen authentisch. „Das ergibt sich teils, wenn man mit Airbrush und Wasserlack spritzt, durch einen leichten Nebel.“ Gibt man dann Schneepulver dazu, hier überwiegend von Woodland, wird es weiß. Die Hausdächer wurden ebenfalls beschneit. Doch Vorsicht: „Vom Schneepulver verbrät man schnell eine Packung nach der anderen, auch in Sachen Grünzeug, das kann richtig ins Geld gehen“, warnt der Modellbahner. Deshalb werde auch im Modellbahnverein nach einem Arbeitsgang alles wieder abgesaugt und für den nächsten Einsatz in einem Topf gesammelt. Dazu muss man einfach nur einen Nylonstrumpf über den Staubsaugerrüssel ziehen.

Die Gleise vergaß Frau Holle alias Bernd Deinlein natürlich auch nicht: Da hieß es zunächst, die richtige Basisarbeit zu leisten. „Das C-Gleis hat etwa drei bis vier Millimeter Luft an einer schrägen Böschung, das geht konisch nach unten. Diesen Spalt spritze ich mit braunem Acryl ab. Wenn man den dann mit Seifenwasser und einem Finger abzieht, ist es →



Winterreiselust: Am Bahnsteig des Bahnhofs „Friedrichshöhe“ warten Fahrgäste geduldig auf die Abfahrt des nächsten Zugs.



Räumkommando: Hinter den Reihenhäusern schippen die Nachbarn emsig den Schnee von ihren Hauseingängen weg.



Geschütztes Kleinod: Bernd Deinlein (dunkles T-Shirt) und Kumpel Marco plus Söhne hieven die kleine Winteranlage in ihren schweren Vitrinenkasten aus Eiche und Glas.

Winterfreuden in Aktion

Die kleine Winteranlage ist die weiße Schwester des 1:1 gebauten Sommer-Modells. Bis sie im Zimmer von Bernd Deinleins Tochter Celine wieder zum Einsatz kommt, schläft sie wie Schneewittchen in ihrer maßgefertigten, schweren Eichen-/Glasvitrine.

„Eine kleine Anlage kann anspruchsvoller als eine große sein, das ist kein Pipifax!“, warnt Bernd Deinlein insbesondere Modellbahn-Anfänger. Will heißen: Die Reduktion auf das Wesentliche hat sowohl in puncto Umsetzung als auch in Sachen Spiel- und Fahrspaß sommers wie winters Großes zu bieten.

Details und liebevolle Szenen formen auf der Winteranlage den Charakter der Landschaft. Da ist zum Beispiel die schicke Eislaufbahn auf dem Marktplatz. Eigentlich sollte an ihrer Stelle ein Weihnachtsmarkt stehen. Aber „das kann man nicht zwölf Monate lang ansehen“, erklärt Deinlein. Die Umrandung stammt aus dem Schiffsmodellbau, unter dem künstlichen Eis ist eine Spiegelfolie aufgeklebt. Als Nächstes wurden die Figuren fixiert und zum Schluss das Kunsteis mit „Water Texture Acrylic Still Water“ von Vallejo aufgetragen. Das Kopfsteinpflaster stammt von Noch und wurde mit der Airbrush-Pistole behandelt.

Praxisgerecht und gewitzt baute Deinlein den unbeschränkten Bahnübergang. Die Grundschalung wurde mit brauner Knetmasse hergestellt und ausgeschachtet. Der Spachtelmasse hat er etwas Holzleim beigemischt und vorher hat er für den Mittelleiter noch einen Kupferdraht aufgelötet sowie ein zusätzliches Kabel nach unten verlegt. „Nach dem Aushärten habe ich die Knete dann entfernt.“ Dann kam Frau Holle zur Beschiebung (siehe Artikel). Die schicke Mauerbrücke im linken Bereich der Anlage hat übrigens eine besondere Vita: Sie stammt im Kern aus dem ehemaligen DDR-Werk „VEB Plasticart“ in Plauen und war ein Geschenk eines Thüringer Modellbahnfreundes.



Detailarbeit: In einer der Buden auf dem Marktplatz fehlt noch eine Getränkekiste – Celine ist zur Stelle und liefert sie.



Smarter Übergang: Den unbeschränkten Bahnübergang fertigte und präparierte Bernd Deinlein mit Knete (siehe auch Artikel).



Heiß auf Eis: Das halbe Dorf scheint ganz verrückt zu sein auf die künstlich angelegte Eisbahn auf dem Marktplatz.

→ gerade. Mit Schotter aufgefüllt, sieht das richtig stark aus“, sagt er. Diesen Kniff hat der Modellbauer schon bei früheren Anlagen angewandt. „In unserem Verein gibt es keine einzige Modellbahn, auf der ein Gleisbett raussteht, das würde mir nicht gefallen und ist ein No-Go!“ Der Schnee rieselte dann ebenfalls mit Woodland-Material hinab. Im Felsbereich, an der Tunnelausfahrt, entstand so der authentische Eindruck, als ob Pulverschnee vom Fahrtwind der Lok etwas weggeweht worden wäre.

Verabschieden wir uns vorerst aus dieser prächtigen Winterlandschaft. Im zweiten Teil des großen Anlagenporträts beleuchten wir das Thema Licht, das rollende Material, den Fahrbetrieb, die Herangehensweise der Bebauung und gewitzte, liebevoll gestaltete Details – und natürlich den Charakter der Schwester-Sommeranlage. 

Text und Fotos: Claus Dick



Teil 2 des Anlagenporträts erscheint im nächsten Heft. Informationen über den Modellbahnverein Reicher Ebrachgrund unter www.modellbahnfreunderebg.com



IM KLEINEN GROSS



 HO 130900
Tunnelbohrmaschine
»Gripper-TBM«

Herbst 2022

Hightech im Gebirge



**Der neue
Prospekt
NEUHEITEN
2022/Nº 2** 

-  faller.de
-  faller-create.de
-  facebook.com/faller.de
-  instagram.com/gebrfaller
-  youtube.com/c/faller